



# Musikalische Begegnungen ... auf Spurensuche in Kassel

mit dem Vogler Quartett 25. – 28. 2. 2013

konzert  
verein  
kassel

**Nordhessische Kindermusiktage**



Die ersten Nordhessischen Kindermusiktage 2005 – zu Gast bei E.ON Mitte.

## 9. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett 25. – 28. Februar 2013

### Musikalische Begegnungen ... auf Spurensuche in Kassel

Kassel ist ein Ort, an dem sich Straßen und Bahnlinien von Nord nach Süd und von Ost nach West kreuzen – aber auch die Wege von Künstlern, Musikern, Gelehrten und Dichtern.

Die Begegnung mit solchen Leuten beschäftigt uns in Kassels Jubiläumsjahr auch bei den Nordhessischen Kindermusiktagen. Natürlich gibt es Namen, die jeder kennt: Jakob und Wilhelm Grimm, zwei Brüder aus dem Städtchen Hanau, die zuerst in Kassel FG-Schüler und dann berühmte Gelehrte und Märchensammler waren; Heinrich Schütz, Louis Spohr oder Gustav Mahler: von ihnen hat wohl jeder schon einmal gehört.

Aber: Wer kennt schon Johann Lewalter? Im letzten Jahr wäre er 150 Jahre alt geworden. Er stammte aus Kassel, war dort Schüler, später Musiklehrer und Komponist. In der Stadt Kassel und den Dörfern rundherum sammelte er hessische Volkslieder, um sie als mundartliche Gedichte und als Notentext herauszugeben. Seine Aufzeichnungen geben uns eine ganz lebendige Vorstellung davon, welche Lieder die Kinder vor hundert Jahren zum Beispiel in Ihringshausen auf der Straße sangen. Johann Lewalter steht damit in einer Reihe mit bekannten Volksliedsammlern wie Johannes Brahms, Zoltán Kodály und Béla Bartók, die festhalten wollten, was damals schon langsam verklang.

Gemeinsam mit den Musikern des Vogler Quartetts, die ja in Nordhessen mittlerweile die »Checker« sind, gehen Schülerinnen und Schüler aus Stadt und Landkreis Kassel auf Spurensuche: die kreative Beschäftigung mit bekannten und weniger bekannten Kasseler Märchen- und Liedersammlern durchzieht unsere Veranstaltungen als roter Faden.

Wir danken allen Mitwirkenden und allen Unterstützern für Ihr Engagement und die Begeisterung, mit der sie dabei sind. Alles, was erdacht, getextet, komponiert, geübt, geprobt oder gebastelt wurde, alles, was gesungen, gespielt und getanzt wird, kann man während einer spannenden Woche sehen und hören: bei den Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett!



Johann Lewalter:  
Deutsches Kinderlied  
und Kinderspiel

**Walter Lehmann**  
Vorstand Konzertverein Kassel





**Liebe junge Musikfans,  
liebe Besucher und Freunde der Nordhessischen Kindermusiktage,**

das große Jubiläumsjahr der Stadt Kassel bietet gleich zu Beginn wieder Kindern und Jugendlichen eine einzigartige Begegnung mit der Musik. Gemeinsam mit dem international gefragten Vogler Quartett werden sie Ergebnisse einer musikalisch-kulturellen Spurensuche in der 1100 Jahre alten Musikstadt präsentieren. Außerdem wird sich das Doppeljubiläum der Brüder Grimm in musikalischen Projekten von Kasseler Schülern widerspiegeln. Die Märchen vom »Süßen Brei« und von »Hänsel und Gretel« animierten die jungen Komponisten, Sänger und Instrumentalisten zu hörens- und sehenswerten Musiktheaterprojekten.



Aber auch das Hören von Musik will gelernt sein. Im traditionellen Meisterkonzert des Vogler Quartetts kann man dies ebenso lernen wie in dem Forum »Hörprobe«. Auf diese Weise begegnet bei den Kindermusiktagen immer wieder höchstes musikalisches Können dem begeisterten Musizieren von Heranwachsenden. So finden wir hier ein einmaliges Beispiel kultureller Jugendbildung, das jede Unterstützung verdient.

Mein herzlicher Dank gilt daher vor allem dem konzertverein kassel e.V. mit allen Aktiven und Förderern, die wiederum dieses abwechslungsreiche Programm ermöglicht haben.

Ich wünsche Euch und Ihnen allen unvergessliche Erlebnisse bei den 9. Nordhessischen Kindermusiktagen. Mit Ihrer Treue werden diese im kommenden Jahr dann ihr erstes eigenes Jubiläum feiern können.

**Ihre**  
**Eva Kühne-Hörmann**  
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst





**Montag 25. Februar und Dienstag 26. Februar – jeweils 16 Uhr**

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstr. 1 – Kassel – Eintritt frei

## **Öffentlicher Quartettworkshop**

**Junge Ensembles werden vom Vogler Quartett unterrichtet**

### **Ensemble Hildrun Jauch**

Mareike Siebling, Yoke Schürmer und Lara Lipsius

Johann Pachelbel Kanon in D

### **Ensemble Magdolna Carlberg**

Verena Enkemeier, Aurelia Guttenhöfer und Julia Betzl

Alexander Borodin Trio in g-Moll

Luigi Tomasini Trio in B-Dur

### **Duo Regine Kändler**

Lotta Rink und Laura Gallenkamp

Jean Marie Leclair Sonate G-Dur für zwei Violinen, 2. Satz

### **Ensemble Susanne Rückborn**

1. Violine Susan Schlüter

2. Violine Elena Laumer

3. Violine Lovis Burger

4. Violine Pia Garden

Grazyna Bacewicz Quartetto per 4 Violini , 1. Satz Allegretto  
und 2. Satz Andante tranquillo

*Abb. oben:* Ensemble Jauch – Mareike Siebling, Yoke Schürmer und Lara Lipsius *Abb. Mitte:* Ensemble Rückborn – Pia Garden, Lovis Burger, Susan Schlüter, Elena Laumer. *Abb. unten li.:* Ensemble Carlberg – Aurelia Guttenhöfer, Julia Betzl und Verena Enkemeier. *Abb. unten re.:* Ensemble Kändler – Lotta Rink und Laura Gallenkamp.



**Prof. Dr. Frauke Heß** wurde 1963 in Oberhausen geboren. In Essen absolvierte sie ein Lehramtsstudium (Sekundarstufe II und I) mit den Fächern Musik (Hauptfach Oboe), Deutsch und Philosophie. Nach Promotion, Referendariat und Schuldienst arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Musikpädagogik der Uni Köln.

Seit 2004 ist sie Professorin für Musikpädagogik am Institut für Musik im Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel. Arbeitsschwerpunkte sind bildungstheoretische Fragen. Daneben arbeitet sie aktuell an einer empirischen Grundlagenstudie zum Thema »Musikunterricht aus Schülersicht«.

Erstmals sollen Daten zu Inhalten und Methoden des aktuellen Musikunterrichts der Sekundarstufe I zur Verfügung gestellt werden sowie ein Einblick gegeben werden, welche Einstellungen und Haltungen Jugendliche gegenüber dem Fach haben. Zugleich wird in der Auswertung eine Anknüpfung an den erziehungswissenschaftlichen Genderdiskurs hergestellt.



**Prof. Dr. Wolfgang Deinsberger** ist seit 2005 Direktor der Klinik für Neurochirurgie am Klinikum Kassel. Zuvor war er Oberarzt und Leitender Oberarzt an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen, an die er 2005 zum außerplanmäßigen Professor berufen wurde.

Nach seinem Medizinstudium an der Karl-Franzens-Universität Graz absolvierte der gebürtige Kärntner seine Facharztausbildung zum Neurochirurgen an verschiedenen Kliniken in Österreich und Deutschland, unter anderem bei Prof. Samii in Hannover. Zusätzlich zur Habilitation in Gießen hat er die Prüfung zum Dipl.-Gesundheitsökonom abgelegt.

Ergänzend zu seiner Tätigkeit als Klinikdirektor

in Kassel war Prof. Deinsberger von 2009 bis 2012 Ärztlicher Direktor und Ärztlicher Geschäftsführer des Klinikum Kassel.

Der Mediziner ist verheiratet und hat drei Töchter. Auch wenn er selbst kein Musikinstrument spielt, nimmt der begeisterte Musikliebhaber als aktiv lauschender Zuhörer gerne an den vielfältigen musikalischen Aktivitäten seiner Familie teil.

**Dienstag 26. Februar – 17 Uhr**

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstr. 1 – Kassel – Eintritt frei

## **Forum Kindermusiktage: Hörprobe!**

**Musik wahrnehmen, vermitteln, erkennen und genießen**

Eine ausgewählte Stelle eines Werkes, das im Meisterkonzert der Kindermusiktage zur Gänze erklingen wird, wird von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet; aus der physiologischen Sicht des Zuhörers, der methodischen des Musikvermittlers und der direkt produktiven der Musiker.

2013: Franz Schubert, Quartettsatz c-Moll

**Prof. Dr. Wolfgang Deinsberger**

**Gehirn und Musik**

Aspekte unserer individuellen Musikwahrnehmung

**Prof. Dr. Frauke Heß**

**Visualisierung als Methode der Werkanalyse**

Um über Musik als Zeitkunst sprechen zu können, ist es hilfreich, sie sichtbar zu machen. Ausgehend von Franz Schuberts Quartettsatz c-Moll werden unterschiedliche Formen der Visualisierung vorgestellt, dabei sollen sowohl subjekt- als auch objektorientierte Zugänge berücksichtigt werden.

Das **Vogler Quartett** gibt einen Einblick über seinen Weg, die Musik zum Leben zu erwecken.



Der Dirigent und Pianist **Thomas Rimes** wurde auf den Fidschi-Inseln geboren und wuchs in Australien auf. An ein Jurastudium in Sydney schloss er ein Studium für Klavier, Dirigieren und Orgel und seinen Master in Dirigieren an.

Neben seiner internationalen Tätigkeit als Dirigent komponierte er seine erste Oper (»The long ride home«), für die er auch das Libretto verfasste.

Seit der Spielzeit 2008/2009 ist er am Staatstheater Kassel als Solokorrepetitor und seit der Spielzeit 2011/2012 als Kapellmeister engagiert.

Schon 2009 hat er das Dirigat des Quartettkonzerts von Louis Spohr und 2011 die musikalische Leitung der Kinderoper »Die zertanzten Schuhe« bei den »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« übernommen.

Das Musiktheater »**Der süße Brei** – Stück für Streichquartett, Erzähler, Kinderchor und Schlagzeug«, nach einem Märchen der Brüder Grimm, für welches er auch das Libretto verfasste, entstand in Zusammenarbeit mit Grund- und Gesamtschülern für die 9. »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«.

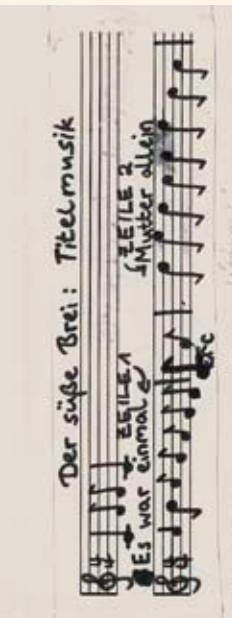


Thomas Rimes

## Der Suesse Brei

### Stueck fuer Streichquartett, Erzaehler, Kinderchor und Schlagzeug

Entspannt und breit, in 2



Klasse 4 der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg unter Leitung von Martina Dewald und Ruth Kraft



Thomas Rimes zu Besuch in der Klasse G10 der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg, Leitung Ina Pavel-Kost.





**Mittwoch 27. Februar – 18 Uhr**

E.ON Mitte – Monteverdistrasse 2 – Kassel – Eintritt frei

**Bühne frei!  
Das Schüler-Konzert der Kindermusiktage  
mit dem Vogler Quartett**

**Der süße Brei**

Stück für Streichquartett, Erzähler, Kinderchor und Schlagzeug  
nach einem Märchen der Brüder Grimm  
von Thomas Rimes

Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4 der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg  
unter Leitung von Martina Dewald, der Klasse G10 der Elisabeth-Selbert-Schule  
Zierenberg unter Leitung von Ina Pavel-Kost und des Komponisten Thomas Rimes

**Erwin und die Tarantel**

Ausschnitt aus einem Kinderkonzert  
des Vogler Quartetts

**Ausstellung** zur Projektentwicklung  
und den Probenarbeiten  
der Nordhessischen Kindermusiktage

– PAUSE –

**Greta und das böse Muttchen  
Ein Märchen der Klasse 4a der Grundschule Elgershausen  
in Anlehnung an Märchen der Brüder Grimm  
mit Musik aus dem 14. Streichquartett von Dmitri Schostakowitsch**

Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4a der Grundschule Elgershausen  
unter Leitung von Jürgen Krempler und der Streicherklasse der Grundschule  
Elgershausen und Musikschule Baunatal unter Leitung von Ulrike Biering  
und Christoph Belz

**Eine kleine Schulmusik  
Vom Frechdachs, Dorfliedern und Rohrstöcken**

Ein Gemeinschaftsprojekt der Klassen 4a und 4b der Grundschule Bossental  
unter Leitung von Manuela Busch-Reh und Carolin Mostert und des Leistungskurses  
Musik der Jahrgangsstufe 12 des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung  
von Eduard Menzel

**Drehbuch Theateraufführung Klasse 4a**

Szene	Darsteller	Inhalt	Bemerkungen	Musik	Zeit
1	Lorenz	Geht mit zwei Babys verzweifelt hin und her. Bleibt stehe schüttelt immer wieder den Kopf, wenn die Musik aus ist, sagt er seinen Text: „Ich bin noch zu jung ...“ legt die Babys ab. Geht ab.	Tisch, Stühle, 2 Babys Licht ist aus	Intro – Hänsel und Gretel	
2	Noana	Ansprache, Vorstellung des Stückes			
3	Alicia, Lana, Luis, Louisa, Noana	Bei MC Donald, Geldbeutel vergessen, Baby finden, gehen nach Hause, Familienverhältnisse klären			
4	Alicia, Lana, Luis, Louisa	Zuhause Tochter möchte etwas und wird von der Mutter wegen der Babys verstoßen. Vater (Luis) tröstet mit einem Eis.  Eltern unterhalten sich über Tochter. Die Mutter will sie nicht mehr haben. Sie nervt. Vater soll sie in den Wald bringen.  Tochter lauscht und wird von der Mutter erwischt. Sie wird zusammengeschrien und die Mutter zwingt den Vater, sie in den Wald zu bringen. (Tochter sagt: Aber ich habe doch immer alles gemacht, geputzt, gekocht usw.) Mutter bleibt hart. Vater bringt Tochter in den Wald	Mutter geht ab! Vater und Tochter gehen auf der Bühne hin und her	Musik?	
5	Luis, Louisa Bäume	Im Wald Vater lässt Tochter im Wald und geht. Es tut ihm leid. Tochter setzt sich hin und hat Angst. „Ich bin jetzt alleine auf der Welt“	Bäume kommen auf die Bühne kommen Tochter bedrohlich näher und entfernen sich wieder usw.	Musik?	

Abb. oben: Grundschule Elgershausen unter Leitung von Jürgen Krempler sowie Streicherklasse der Grundschule Elgershausen und Musikschule Baunatal unter Leitung von Ulrike Biering und Christoph Belz.

Abb. unten: Ausschnitt aus dem Drehbuch für »Greta und das böse Muttchen«.



Abb. oben: Die Klassen 4a und 4b der Grundschule Bossental unter Leitung von Maunela Busch-Reh und Carolin Mostert  
Abb. unten: Leistungskurs Musik der Jahrgangsstufe 12 des Friedrichsgymnasiums unter der Leitung von Eduard Menzel



### Ein Frechdachs, ein Streber, ein besänftigter Lehrer oder Heimatkunde im 19. Jahrhundert Eine musikalische Spielszene mit Liedern aus der Gegend von Kassel

Kinder sitzen ungeordnet im Klassenzimmer und singen nach kurzem Quartettvorspiel: „Der Schneider hat ne Maus“.  
Lehrer kommt herein, knallt den Rohrstock auf den Tisch.  
Lehrer schreit: „RUHE!“  
Kinder stürmen los und suchen sich unter großem Durcheinander Plätze. Natürlich dauert das viel zu lang und der Lehrer tippt sich ungeduldig mit dem Stock auf die Hand. Schließlich schlägt er wütend und kräftig auf einen Tisch und ruft sehr genervt: „Los jetzt, schneller, sonst setzt's was!“ Nun finden alle bis auf den Frechdachs der Klasse schnell einen Platz. Dieser steht zunächst vorne beim Lehrer und muss sich dann auf den letzten freien Stuhl in der Ecke der letzten Reihe setzen.  
Lehrer immer noch gereizt und noch in das aufgeregte Tuscheln der Kinder hinein: „Guten Morgen, Kinder!“  
Kinder sehr durcheinander rufend: „Guten Morgen, Herr Lehrer!“  
Lehrer, empört: „So geht das aber nicht! Ich komme jetzt noch einmal rein und dann begrüßt ihr mich ordentlich!“  
Lehrer geht hinaus und kommt wieder herein.  
Kinder stehen zackig auf (mit kraftvoller Stimme und Elan): „Guten Morgen, Herr Lehrer!“  
Lehrer: „Guten Morgen, ich begrüße euch zur heutigen Stunde. Zeigt, dass ihr ordentlich seid!“  
Kinder setzen sich hin und legen die Hände parallel auf dem Tisch.

Abb. oben: Besuch der Bossentalschüler im Friedrichsgymnasium  
Abb. unten: Ausschnitt aus dem Drehbuch





Geschichtswerkstatt des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von René Mallm und Hans-Jürgen Knote



### **Karl-Heinz Nickel**

Geboren 1946, Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie an den Universitäten Göttingen und Regensburg, beide Staatsexamina.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Akademie der Wissenschaften zu Mainz sowie am Fachbereich Sozialwesen und Lehrbeauftragter am Fachbereich 2, Institut für Germanistik der Universität Kassel; Dozent u. a. am Verwaltungsseminar Kassel.

Zahlreiche Veröffentlichungen zu Malwida von Meysenbug, Hans Jürgen von der Wense, zur Rhetorik und zur Literatur von Kassel, Nordhessen und Waldeck.

Vorsitzender des Vereins Literaturhaus Nordhessen e.V. und im Vorstand des Hessischen LiteraturRates.

**Donnerstag 28. Februar – 10 Uhr**

Friedrichsgymnasium Kassel – Humboldtstraße 5 – Kassel – Eintritt frei

## **Öffentliche Matinée**

**Johann Lewalter – von Dorfliedern und Rohrstöcken**

Grundschule Bossental; Friedrichsgymnasium Kassel;  
Karl-Heinz Nickel, Literaturhaus Nordhessen;  
Vogler Quartett

Annäherung an den Casseler Liedersammler  
und Lehrer Johann Lewalter (1862 – 1941)  
und die Schule der Kaiserzeit

### **Eine kleine Schulmusik**

**Vom Frechdachs, Dorfliedern und Rohrstöcken**

Ein Gemeinschaftsprojekt

der Klassen 4a und 4b der Grundschule Bossental  
unter Leitung von Manuela Busch-Reh und Carolin Mostert  
und des Leistungskurses Musik der Jahrgangsstufe 12  
des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel

**Karl-Heinz Nickel**

**Der »Lieder-Grimm« Johann Lewalter**

Leben und Werk eines Kasseler Originals

**Ausstellung**

**Johann Lewalter – Leben, Werk, Zeit**

Geschichtswerkstatt des Friedrichsgymnasiums Kassel  
unter Leitung von Hans-Jürgen Knote und René Mallm

**Franz Schuberts Quartettsatz c-Moll** ist eine der erfolgreichsten fragmentarischen Kompositionen der Musikgeschichte. Es gibt wohl kein Streichquartettensemble, das sich nicht der Herausforderung gestellt hätte, dieses zehnmünütige Wechselbad aus gehetzter Unruhe und sphärischer Transzendenz, aus ruppiger Gereiztheit und gesanglicher Anmut interpretatorisch in den Griff zu bekommen. Schubert befand sich 1820 in einer krisenhaften Stimmung, die das Werk unüberhörbar prägt. Warum er die Komposition nach wenigen Takten des nachfolgenden langsamen Satzes beiseitelegte, wissen wir nicht. Das Stück erlebte seine Erstaufführung vielleicht im privaten Rahmen. Das Autograph gelangte nach Schuberts Tod in die Hände eines Komponisten, der seinerseits das Komponieren eines Streichquartetts als kaum lösbares Problem empfand: Johannes Brahms. Während er sein c-Moll-Quartett komponierte, beschäftigte er sich mit Schuberts Quartettsatz und veranlasste dessen Erstausgabe und -aufführung. Die Wesensverwandschaft der beiden Werke ist unüberhörbar und weist nicht etwa Brahms als rückwärtsgewandten Epigonen aus, sondern Franz Schubert als unzeitgemäßen Visionär und Wegbereiter.

Ebenfalls als unzeitgemäß kann das vorletzte Streichquartett von **Dmitri Schostakowitsch** gelten, wenn auch im umgekehrten Sinn. Dass sich der Sowjetbürger Schostakowitsch in höherem Lebensalter zunehmend der ganz und gar unproletarischen Gattung Streichquartett widmete, hat sicher damit zu tun, dass er als mittlerweile international anerkannter Komponist der politischen Überprüfung entgehen wollte, die lange Zeit seine Produktion der Zensur, Gängelung und schlimmer noch: der Selbstzensur unterworfen hatte. Die wachsende Aufmerksamkeit, die seit zwanzig Jahren diesen Werken entgegengebracht wird, erstaunt nicht. Der Anspruch auf Klassizität, auf Meisterschaft und Formbeherrschung, den die Streichquartette Schostakowitschs ausstrahlen, trifft auf ein Konzertpublikum, dem die oft als verkrampt und technizistisch empfundenen Laborergebnisse avantgardistischer Experimentatoren im Medium Streichquartett emotional fremd bleiben. Die sprechende Kompositionsweise Schostakowitschs resümiert zwei Jahrhunderte Streichquartett und greift souverän auf alles zurück, was die Gattung in den Händen Haydns, Beethovens, Mendelssohns, Schumanns, Brahms, Dvořaks, Janáčeks und Schönbergs an musikalischen Wundern hervorgebracht hat. Bemerkenswert an diesem Spätwerk sind die immer wiederkehrenden Solopassagen, in denen vorwiegend das Cello (Widmungsträger ist der Cellist des Beethoven-Quartetts, das 1973 die Uraufführung spielte) zu Wort kommt. Diese Passagen nehmen wie Inseln in der Strömung nach und nach das Tempo aus dem musikalischen Fluss. Das Finale endet als Musik der Rückschau und des Abschieds.

Im Gegensatz dazu gehören **Ludwig van Beethovens** späte Streichquartette zu den Aufbruchwerken des neunzehnten Jahrhunderts. Von Zeitgenossen als skurrile Monstren eines bedauernswerterweise ertaubten Musikgenies missachtet, erkannten spätestens Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy ihre Maßstäbe setzende Bedeutung für die Instrumentalmusik kommender Generationen. Dieser Nimbus rührt von dem formsprengenden Eigensinn der musikalischen Einfälle her, ihrer wuchernden Fortentwicklung und einer Gesamtwirkung, die man getrost als philosophisch bezeichnen kann. Die Sorge, das hier erreichte Maß an intellektueller Durchgestaltung kläglich verfehlen zu müssen, hielt nicht nur Brahms von der Veröffentlichung der zahlreichen Streichquartette ab, die seinem Opus 51 vorangingen. Noch César Franck oder Gabriel Fauré waren so selbstkritisch und zögerlich, dass erst ihr jeweils letztes Werk ein Streichquartett wurde. Mit der kontemplativen »Canzona di ringraziamento« als Herzstück ist das Quartett a-Moll op. 132 vielleicht das eindrucksvollste Beispiel für die genannten Merkmale. Beethoven, selbst nach schwerer Krankheit rekonvaleszent, schildert – erkennbar an Vogelstimmensätzen der eingeschobenen Dur-Passagen – eine kontemplative morgendliche Stimmung. Der choralartige Gesang, der in eigenwilliger kirchentonartlicher Harmonisierung auf eine Dur-Subdominante verzichtet, verdichtet sich in nahezu stehenden Klängen zu einer

**Donnerstag 28. Februar – 20 Uhr**

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstraße 1 – Kassel  
Eintritt 20€, Schüler/-innen bis 18 Jahre frei, Auszubildende/Studierende bis 27 Jahre 10€

## **Meisterkonzert des Vogler Quartetts**

**Tim Vogler und Frank Reinecke, Violine;**  
**Stefan Fehlandt, Viola; Stephan Forck, Violoncello**

**Franz Schubert (1797 – 1828)**

**Streichquartettsatz c-Moll**

Allegro assai

**Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975)**

**Streichquartett Nr. 14 op. 142 Fis-Dur**

Allegretto

Adagio

Allegretto

– Pause –

**Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)**

**Streichquartett a-moll op. 132**

Assai sostenuto- Allegro

Allegro, ma non tanto

»Heiliger Dankgesang eines Genesenen

an die Gottheit, in der lydischen Tonart« –

Molto Adagio

Alla Marcia, assai vivace

Allegro appassionato



Geste weltabgewandter Ergebung. Es ist wohl der gleiche Morgen, den Robert Schumann im ersten »Gesang der Frühe«, seiner letzten vollendeten Komposition, besingen wird.

Walter Lehmann

Das **Vogler Quartett** ist dem Kasseler Publikum durch zahlreiche beeindruckende Konzertabende in bester Erinnerung, die im Rahmen seiner langjährigen Zusammenarbeit mit dem **Konzertverein Kassel** und den **Nordhessischen Kindermusiktagen** stattfanden.

1985 wurde das Vogler Quartett von Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck gegründet. Schon ein Jahr später sorgte es beim Streichquartett-Wettbewerb im französischen Evian für Furore, als es gleich mehrere Preise gewann – zugleich als erstes ostdeutsches Ensemble, dem diese Auszeichnungen zuteil wurden. Zurück in der DDR folgte prompt ein offizielles Ausreiseverbot und der inoffizielle Ratschlag, sich tunlichst von dem Cellisten Stephan Forck, dem Sohn des regimekritischen Bischofs von Berlin-Brandenburg, zu trennen; das Ausreiseverbot könne ansonsten beibehalten werden.

Das Quartett trennte sich nicht und spielt noch heute in unveränderter Besetzung. Ebenso wenig konnte seine internationale Karriere aufgehalten werden, die das Vogler Quartett seither mit zahlreichen Tourneen und Meisterkursen in die bedeutendsten Musikzentren der Welt geführt hat. Die musikalische Kultur des Quartetts, die in sehr charakteristischer Weise die Fähigkeit zu maximaler Transparenz und zu tiefem Ausloten der Werkstrukturen miteinander verbindet, verhalf ihm nicht nur zu internationaler Reputation, sondern darüber hinaus – in Nachfolge des Melos Quartetts – zu einer Berufung auf den Lehrstuhl für Kammermusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart sowie zu Professuren in Berlin und Leipzig. »Der innere Puls, der immer fühlbar ist, der eine gewisse vorwärtsgelungene Bewegung beinhaltet. Diesen unnachgiebigen Drang hört man sofort. Zu dem inneren, rhythmischen Gefüge, zum Puls der darin steckt, gehört eine gewisse Durchsichtigkeit in der Textur. Was passiert in einem Stück? In den meisten Quartettwerken ist ja sehr viel Innenraum, nicht nur oben und unten. Unten ist der Bass und oben ist die Melodie, aber in der Mitte, was ist in der Mitte? Da ist die Harmonie, da sind Imitationen, Gegensätze, Hauptstimmen und Nebenstimmen verborgen – all das will ich hören! Im Übrigen gilt alles, was ich zur Musik zu sagen habe, eigentlich nicht nur für die Musik.« (Zitat Walter Levin aus Sonia Simmenauer: »Muss es sein? Leben im Quartett«).

Vielleicht geben uns diese Bemerkungen Walter Levins, des früherer Primarius des LaSalle Quartetts, Hinweise darauf, warum das Spiel des Vogler Quartetts eine solche Faszination ausübt. Oder ist es die überaus ausgeprägte Kommunikation der Musiker untereinander, welche Musik so viel spannender und verständlicher für den Zuhörer macht?

»Hohe Quartettkunst entstand so, Interaktion, zwischen vier Musikern, die auf der Basis unzweifelhafter technischer Perfektion aus dem Moment heraus eine bedeutende Interpretation schufen, als seien die Objekte ihres Spiels ganz neu«, schrieb Johannes Mundry für die HNA (29.6.2009) in der Kritik des Abschlusskonzerts der Kindermusiktage, bei dem Werke von Haydn, Schumann und Spohr auf dem Programm standen.

Mit seinem Repertoire zeigt sich das Quartett einerseits der klassischen Quartettliteratur von Haydn bis Bartók und der Zweiten Wiener Schule verpflichtet, andererseits sehr offen für weniger bekannte

Tim Vogler,  
Frank Reinecke,  
Stephan Forck,  
Stefan Fehlandt



(Foto: Özgür Albayrak)

und auch ganz neue Werke – und erreicht dabei eine ungewöhnliche Breite. Zu den Kompositionen, die das Ensemble uraufgeführt hat, gehören Werke von Frank Michael Beyer, Ian Wilson, Michael Denhoff, Jörg Widmann, Mauricio Kagel und Erhard Grosskopf. Die Neugierde und Offenheit der Musiker zeigt sich auch in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit renommierten Kollegen wie Jörg Widmann, Antje Weithaas, Oliver Triendl, Matthias Kirschnereit, Daniel Müller-Schott, Kolja Lessing und vielen anderen prominenten Solisten. Die Diskographie des Vogler Quartetts beinhaltet viel gelobte Einspielungen bei bekannten Labels. Zuletzt sind bei Hänssler Schubert- und Mendelssohn-Interpretationen erschienen. Gegenwärtig entsteht eine Gesamtaufnahme der Streichquartette von Antonin Dvořák.

Mit seinem Engagement für musikalische Kinder- und Jugendprojekte ist das Vogler Quartett im Bereich Musikvermittlung wohl eines der aktivsten deutschen Kammermusikensembles überhaupt. Bei dem unter ihrer künstlerischen Leitung stattfindenden Festival in Sligo (Irland) und den Kammermusiktagen in Homburg/Saar, regelmäßigen Workshops und Konzerten für Berliner Schulen und den »Nordhessischen Kindermusiktagen« bringt das Ensemble seine langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich ein. Neben dem Interesse an pädagogischer Arbeit, Geduld und der Zuneigung zu Kindern und Jugendlichen, ist in der Interaktion mit Kindern – manchen wird das erstaunen – eine besonders hohe künstlerische Qualität nötig, um den Spannungsbogen zu halten: »Von der Arbeit mit Kindern kann man selbst sehr viel lernen«, sagt der Primarius Tim Vogler, »denn Kinder merken und spiegeln sofort, wenn die Spannung nachlässt.« Das staunende Fazit eines begeisterten Rektors während Kindermusiktagen bei München, die das nordhessische Konzept vor Ort ausprobieren: »Wer glaubt's: Letzte Woche in der Carnegie-Hall in New York und heute bei uns in der Turnhalle!«



Für die  
sichere  
Zukunft  
unserer  
Region

## Wir vernetzen die **Region** sicher und zukunftsfähig.

Die Gründung der EAM durch Landkreise und Kommunen im Jahr 1929 basierte auf der Erkenntnis, dass eine flächendeckende und sichere Energieversorgung im großen Verbund effizienter funktioniert. Heute gewährleisten wir in über 200 Städten und Gemeinden, dass Energie störungsfrei fließt. Sicher und rund um die Uhr koordiniert von einer der modernsten Netzleitstellen Deutschlands.

E.ON Mitte – ein starkes Netz für die Region.

[www.eon-mitte.com](http://www.eon-mitte.com)

**e.on** | Mitte

### Dank

Wir danken für Förderung:

Land Hessen, Stadt Kassel und Kulturamt der Stadt Kassel, Landkreis Kassel, E.ON Mitte AG, Kasseler Sparkasse, B.Braun Melsungen AG, Springmann Stiftung, WELL being Stiftung, Gesundheit Nordhessen Holding AG, Stiftung Volkslied, Inner Wheel Club Kassel, Herrn Werner Siebert, Fa. Dr. Siebert & Kühn GmbH & Co. KG und QuArt@Kindermusiktage e.V.

Wir danken für Unterstützung:

Birgit Jeschonneck, Schulamt Kassel; Klaus Wölbling, Stadtmuseum Kassel; Dr. Günter Staude, Fritz Hülsbeck und Walter Müller, Filmforum Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel; Armin Ruda, Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel und Traudl Schmaderer sowie Frau Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Ebenso gilt unser Dank den zahlreichen Helferinnen und Helfern, ohne deren Mitarbeit unsere Projekte für Kinder und Jugendliche nicht denkbar wären.

Ganz besonders bedanken wir uns bei:

- den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern sowie ihren Schülerinnen und Schülern
- Klasse 4 der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg unter Leitung von Martina Dewald
- Klasse G10 der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg unter Leitung von Ina Pavel-Kost
- Kapellmeister Thomas Rimes, Kassel
- Klasse 4a der Grundschule Elgershausen unter Leitung von Jürgen Krempler
- Streicherklasse der Grundschule Elgershausen und der Musikschule Baunatal unter Leitung von Ulrike Biering und Christoph Belz
- Klassen 4a und 4b der Grundschule Bossental unter Leitung von Manuela Busch-Reh und Carolin Mostert
- LK Musik der Jahrgangsstufen 12 des Friedrichsgymnasium Kassel unter Leitung von Eduard Menzel
- Geschichtswerkstatt des Friedrichsgymnasium Kassel unter Leitung von Hans-Jürgen Knotte und René Mallm
- Magdolna Carlberg, Instrumentalpädagogin
- Hildrun Jauch, Instrumentalpädagogin
- Regine Kändler, Instrumentalpädagogin
- Susanne Rückborn, Instrumentalpädagogin
- Professor Dr. Frauke Heß
- Professor Dr. Wolfgang Deinsberger
- Karl-Heinz Nickel

... und ganz besonders beim Vogler Quartett: Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck!



**Tamara Lehmann und Barbara Deinsberger,**  
Konzertverein Kassel e.V.,  
Projektleitung der »Nordhessischen Kindermusik-  
tage mit dem Vogler Quartett«

Barbara Deinsberger  
und Dr. Tamara Lehmann



## Impressum

### Konzertverein Kassel e.V.

Projektleitung »Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«:  
Tamara Lehmann und Barbara Deinsberger

Vorstand Konzertverein Kassel e.V.: Walter Lehmann, Sabine Schaub, Karl Gabriel von Karais

© für die Zusammenstellung bei Konzertverein Kassel, für die Texte bei den Autoren,  
für die Fotografien bei den Fotografen

Gestaltung: [asandmann.de/sign](http://asandmann.de/sign) – Andreas Sandmann, Kassel

### Abbildungsnachweis

Fotos der Bilder und von Proben sowie der Schüler und Ensembles wurden –  
falls kein Fotograf genannt ist – von den Mitwirkenden zur Verfügung gestellt;  
Foto Brief: Ilona Polk;  
Foto Vogler Quartett: Özgür Albayrak

## »Kindermusiktage« – was ist das?

### Wer sind wir?

Der gemeinnützige Konzertverein Kassel veranstaltet seit 2005 die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vogler Quartett sind die Schulen zentrale Ansprechpartner für die Projektleitung.

Unterstützung bei der konzeptionellen Planung erhalten wir von den verschiedensten Seiten. Genannt sei an dieser Stelle Frau Prof. Dr. Frauke Heß, Institut für Musik der Universität Kassel, welche die Kindermusiktage von Anbeginn begleitet hat.



Abb. links: Probe in der Grundschule am Stadtpark Baunatal während der 6. »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« im Jahr 2010

Abb. rechts: »Kinderkonzerte« – das Vogler Quartett spielt in der Schule

### Was machen wir?

- Gemeinsam suchen wir einen Themenschwerpunkt: Ein Märchen ist in der Grimm-Stadt Kassel jedes Jahr dabei; hinzu kommt meist ein »Musiktheater«, das ist ein Stück, bei dem unter Mitwirkung von Grundschulern eine Komposition entsteht, sowie ein Stück mit Schulorchester oder Streicherklasse.
- Schülerinnen und Schüler aus Stadt und Landkreis Kassel, meist aus sechs Schulen, sind aktiv an gemeinsamen Musikprojekten von Schülern und Profis beteiligt: Grundschulen im Klassenverband, Jahrgangsstufen oder Projektgruppen von Gesamtschulen und Gymnasien gehören zu den bisherigen Teilnehmern.
- Die Projekte werden über Monate im Schulunterricht von Schülern und Pädagogen unterschiedlicher Fachrichtungen entwickelt.
- In den Grundschulen wird der gesamte Klassenverband aktiviert. Die Projekte wenden sich ausdrücklich nicht nur an besonders interessierte Kinder im AG-Bereich.
- Lehrer und Lehrerinnen entwickeln mit ihrem pädagogischen Know-how Inhalte und Abläufe, die in den Schulalltag passen und deren Ergebnisse von den Schülern als etwas Eigenes erlebt werden können.
- Die Patenklassen der »Großen« komponieren, arrangieren, texten oder entwerfen Tanz und Theater für die »Kleinen«.
- die Begegnung von älteren und jüngeren Schüler bei den Projekten führt zu einer Horizont-erweiterung für alle Beteiligte. Besonders spannend sind Besuche untereinander, bei denen die Großen den Kleinen ihre Arbeit vorstellen.
- Planung, Realisierung, Anstrengung und Erfolg werden zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis.



**ROLAND ERICHSON**  
**GEIGENBAUMEISTER**

Neubau · Restauration · Reparatur · An- und Verkauf von  
Streichinstrumenten · Zubehör · Mietinstrumente

BILSTEINER BORN 2 · 34132 KASSEL  
TELEFON (05 61) 40 36 45 · FAX (05 61) 9 40 28 52



Abb. links: Gespräche während der Probe in der Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordshausen  
 Abb. rechts: »Bühne frei!« auf der Piazza der E.ON Mitte: Aufführung von »Freundschaft auf den ersten Blick« – Musiktheater zum ersten Zusammentreffen von Robert Schumann und Johannes Brahms – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4a der Grundschule am Stadtpark in Baunatal unter Leitung von Claudia Laaber und der Klasse 8d des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel

- Kulturellen Wurzeln und regionalen Besonderheiten gilt besondere Aufmerksamkeit. So hatten wir bereits Besuch vom »Feuerfuchs« aus Tschechien, vom »Aschenputtel im Orient« und von dem »Russische Rübchen« ...
- Fast zwangsläufig kommt es zu Vernetzungen von interessierten Menschen und beteiligten Institutionen. Bisherige Kooperationspartner: Musiker, Komponisten und Instrumentallehrer, Musik- und Tanzschulen, Musikakademie der Stadt Kassel, Institut für Musik der Universität Kassel, Kantoreien, der GMD des Staatstheaters Kassel, die Märchenwache Schauenburg, das Spohr Museum, das Literaturbüro Kassel und als künstlerisches Zentrum das Vogler Quartett, das sich seit vielen Jahren neben seiner renommierten künstlerischen Tätigkeit sehr aktiv in der Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche engagiert.
- Der persönliche Kontakt und das gemeinsame Auftreten mit internationalen Stars der Klassikszene ermöglichen den Kindern und Jugendlichen neue Einsichten und einen besonderen Zugang zu Kultur.

### Was haben wir bisher erreicht?

- 2013 werden vom 25. bis zum 28. Februar zum neunten Male die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett veranstaltet.
- Durch die jährliche Ausrichtung ergeben sich viele nachhaltige Effekte: Es entstanden Streicherklassen und Musik-AGs in Schulen, eine Seminarveranstaltung zu den Kindermusiktagen der Universität Kassel vermittelte das Konzept an Studierende. Beim Kongress der Europäischen Kammermusiklehrer Vereinigung in Mannheim wurde die Idee überregional bekannt gemacht.
- Das Vogler Quartett hat als Lehrstuhlinhaber »Kammermusik« an der Musikhochschule Stuttgart ein Modul »Musikvermittlung« in die Ausbildung junger Ensembles aufgenommen.
- Der für den Transfer der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« gegründete Verein *QuArt@Kindermusiktage e. V.* hat mit Hilfe von Christian Hanf, Institut für Musik der Universität Kassel, ein Handbuch »Kindermusiktage« erarbeitet, welches ganz konkrete Hilfestellungen für die Ausrichtung von Kindermusiktagen bietet. Dieses Handbuch ist über unsere Homepage [www.kindermusiktage.org](http://www.kindermusiktage.org) öffentlich zugänglich gemacht.
- Andernorts wurde unsere Idee aufgegriffen, so dass in Anlehnung an unser Konzept bereits in Bayern und in Berlin Kindermusiktage mit Kammermusikensembles veranstaltet wurden.



# Meine Nummer 1!

[www.kasseler-sparkasse.de](http://www.kasseler-sparkasse.de)



 **Kasseler  
Sparkasse**



# classic-clip 2013

Videowettbewerb  
für Studierende

Videowettbewerb  
für Schülerinnen und Schüler  
der Mittel- und Oberstufe

konzertverein kassel e.V.

QuArt@Kindermusiktag e.V.

in Kooperation mit der

Kunsthochschule Kassel

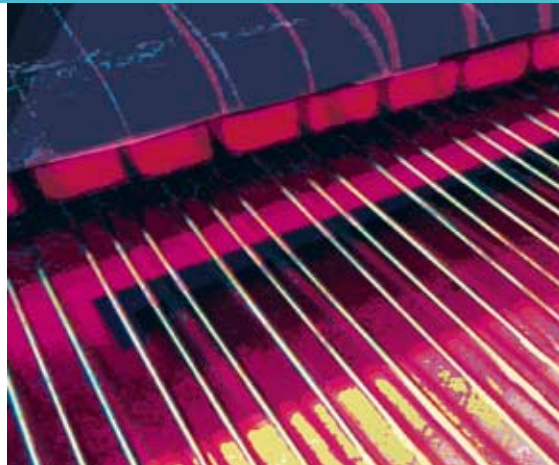


Abb. links: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: viel Applaus nach der Aufführung!

Abb. rechts: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: Konzentration während der Aufführung von »Immer fleißig am Quartett« – Schülerkomposition für Schiefertafeln und Streichinstrumente – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 2a der Auefeldschule Kassel unter Leitung von Rosie Vogel-Förstermann in Kooperation mit der Komponistin Christine Weghoff

## Die Idee ...

Video, als Kunstform für aktuelle Musik von prägender Bedeutung und allgemeiner Verbreitung, findet in Verbindung mit klassischer Musik bislang nur selten Verwendung. Die für classic-clip 2009 bis 2011 entstandenen Videos lassen das unverkennbare Potenzial kreativer Irritation erkennen, das dieser Begegnung innewohnt. Aus einer experimentellen Ausgangssituation, die zu eigenwilligen kreativen Lösungen einlädt, entstehen neue Sicht- und Hörweisen.

## Die Musik ...

Claude Debussy: Préludes

- 1 Les collines d'Anacapri
- 2 La Fille aux cheveux de lin
- 3 La Sérénade interrompue
- 4 Le Vent dans la plaine
- 5 La Cathédrale engloutie
- 6 Minstrels

Aufnahme: Michael Kravtchin, Klavier.

Die Préludes von Claude Debussy entstanden zwischen 1910 und 1913 und gehören zu den bedeutendsten Beispielen französischer Klaviermusik. Die freie Harmonik und das fließende, in Diskantlagen

scheinbar irisierende Klangbild der Kompositionen ist der Malerei des französischen Impressionismus verwandt. Das ‚Woher‘ seiner Inspiration setzt Debussy jeweils als Untertitel an das Ende des Stücks, wohl in der Absicht, die Wahrnehmung der Komposition nicht außerhalb der Musik zu binden. Gleichwohl löst Debussys Musik wie kaum eine andere licht- und farbbezogene Assoziationen aus.

## Der Wettbewerb ...

Anhand der genannten musikalischen Vorlage erwarten wir von den Arbeiten die überzeugende Visualisierung einer jeweils individuellen Rezeption, wobei weder inhaltliche noch strukturelle Vorgaben gelten.

Hinsichtlich Technik und weiterer Bedingungen beachten Sie bitte die Langversion der Ausschreibung unter:

[www.classic-clip.de](http://www.classic-clip.de)

## Stichtag ...

... ist der 30. April 2013

## Info ...

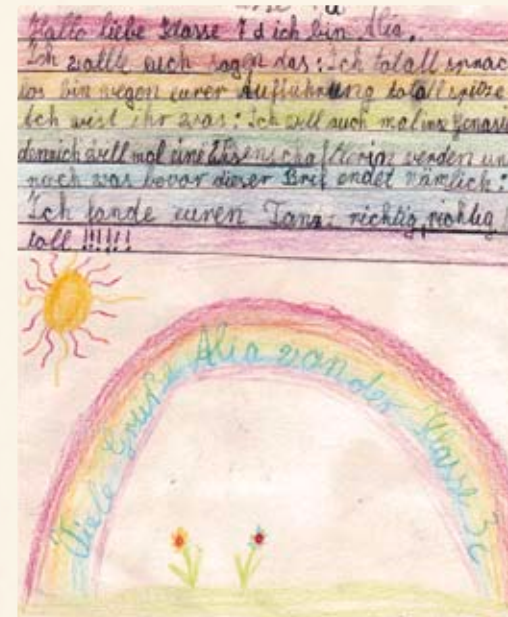
[www.classic-clip.de](http://www.classic-clip.de)

2013 finden nun erstmals Kindermusiktage in Celle statt.

– Die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett erhielten regional und bundesweit ausgeschriebene Preise:

2008 den Preis des Verbandes Deutscher Schulmusiker in Stuttgart, 2009 den Preis »Kinder zum Olymp!« der Kulturstiftung der Länder in Berlin sowie 2010 den Kulturförderpreis der Stadt Kassel und den Jubiläumspreis der Kasseler Sparkasse »Jugend profitiert«.

Ausführliche Informationen zu den »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« finden Sie unter [www.kindermusiktage.org](http://www.kindermusiktage.org)



Ohne ehrenamtliches Engagement vor Ort sind unsere Kindermusiktage nicht denkbar. Da für die Schulen keine Kosten anfallen sollen und die Kinder und Jugendlichen die öffentlichen Veranstaltungen und Konzerte unentgeltlich besuchen dürfen, sind wir auf die Unterstützung und Hilfe kulturell interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger angewiesen.

Wenn Sie uns mit einer Spende helfen möchten, erhalten Sie eine Spendenquittung.

Wenn Sie aktiv mitarbeiten wollen, sprechen Sie uns gerne an.

Brief einer Drittklässlerin an eine 7. Klasse nach Besuch eines Konzerts der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«



**konzert  
verein  
kassel**

[www.konzertverein-kassel.de](http://www.konzertverein-kassel.de)

## Werden Sie Mitglied im Konzertverein Kassel!

Als Veranstalter des Musikfest Kassel, der Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett und der Reihe »Spohr und die anderen« sind wir auf die Unterstützung kulturell interessierter Menschen in unserer Region angewiesen.

Wir gehen konzeptionell neue Wege, wenn es um das Publikum von morgen geht. Mit Projekten wie dem Schüler- und Studenten-Wettbewerb »classic-clip« oder »Plasma – Klassik im Club« gelingt es uns, junges Publikum mit klassischer Musik zu faszinieren.

Durch Ihre Mitgliedschaft können Sie unsere Arbeit unterstützen und damit hochrangige Konzertangebote in der Region und innovative Projekte der Musikvermittlung fördern. Wenn Sie möchten, können Sie sich zudem aktiv an unseren Planungen beteiligen.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Konzertverein Kassel e. V.:

Name : \_\_\_\_\_

Straße : \_\_\_\_\_

PLZ/Ort : \_\_\_\_\_

E-Mail : \_\_\_\_\_

Datum                      Unterschrift

Bitte überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag von 50 € möglichst als Dauerauftrag einmal jährlich auf das Konto 86671 bei der Sparkasse Kassel , BLZ 52050353. Er ist als Spende steuerlich abzugsfähig.

## MUSIKFEST KASSEL

[www.musikfest-kassel.de](http://www.musikfest-kassel.de)

## Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

[www.kindermusiktage.org](http://www.kindermusiktage.org)

**classic-clip**

[www.classic-clip.de](http://www.classic-clip.de)

**PLASMA**  
klassik im club

[www.plasma-konzerte-kassel.de](http://www.plasma-konzerte-kassel.de)

## SPOHR UND DIE ANDEREN

[www.konzertverein-kassel.de](http://www.konzertverein-kassel.de)



»classic-clip« – in Kooperation mit der Kunsthochschule Kassel und QuArt@Kindermusiktage e. V.  
»Spohr und die anderen« – in Kooperation mit dem Spohr Museum Kassel



# Die 9. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

## 25. – 28. Februar 2013

Montag 25. Februar und Dienstag 26. Februar – jeweils 16 Uhr  
Institut für Musik der Universität Kassel  
**Öffentlicher Quartettworkshop**

Dienstag 26. Februar – 17 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel  
**Forum Kindermusiktage: Hörprobe!**

Mittwoch 27. Februar – 18 Uhr – E.ON Mitte  
**Bühne frei! Das Schüler-Konzert der Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett**

Donnerstag 28. Februar – 10 Uhr – Friedrichsgymnasium Kassel  
**Öffentliche Matinée Johann Lewalter – von Dorfliedern und Rohrstöcken**

Donnerstag 28. Februar – 20 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel  
**Meisterkonzert des Vogler Quartetts**

Unter der Schirmherrschaft von  
Eva Kühne-Hörmann – Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

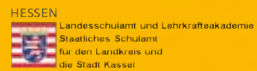
Beteiligte Schulen und Institutionen



UNI KASSEL  
VERSITÄT



Wir danken für die Unterstützung durch



Veranstalter: konzertverein kassel e.V. Informationen: [www.kindermusiktage.org](http://www.kindermusiktage.org)